

Zeugen alter Frömmigkeit im Kanton Solothurn

Autor(en): **Banholzer, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **33 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken, noch oft werd' ich dich besuchen, und in deinem kühlen Schoose vergessen, dass es so viel empfindungsleere und lieblose Geschöpfe unter den Menschen giebt.



Solothurn ist reich an religiösen Denkmälern! Blick auf die Loreto-kapelle mit Kreuzweg. Rechts das Kreuz zur Erinnerung an die Eröffnung des Ersten Vatikanischen Konzils 1869.

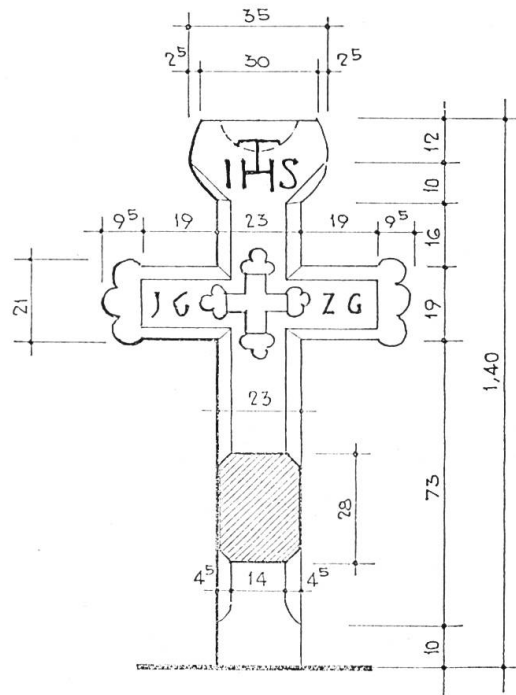
Zeugen alter Frömmigkeit im Kanton Solothurn

Forschungen zur religiösen Volkskunde am Lehrerseminar Solothurn

Von MAX BANHOLZER

Im Rahmen der Patentarbeiten in Geschichte, die jeweils durch die Schüler des 3. Kurses zu machen sind, wurde in den Jahren 1966 bis 1970 in einer Auswahl von Themen auch das im Titel genannte aufgeführt und von insgesamt je 8 Seminaristen und Seminaristinnen gewählt.

Die Aufgabe bestand darin, in einem oder mehreren Dörfern Kreuze, Bildstöckli und verwandte Zeugen systematisch zu untersuchen. In erster Linie waren *Aufnahmen* durchzuführen: Standort, Masse, Formen und Materialien, Inschriften und Verzierungen waren in Fotos und Zeichnungen festzuhalten. Dann waren *Forschungen* über Alter und Motiv der Aufstellung, über Stifter und Künstler, über Erneuerungen und Versetzungen, über Einweihungsfeiern und Bräuche anzustellen. Dabei waren vorab die heimatkundliche Literatur, auch Berichte in Zeitungen und Pfarrblättern durchzusehen. Dann waren in Gemeinde- und Pfarrarchiven weitere Quellen zu suchen und bei ortskundigen Leuten (Pfarrer, Lehrer, Gemeindebehörden, ältere Einwohner) Auskünfte



Die Objekte werden in Foto und fachmännischer Zeichnung festgehalten.
Pestkreuz 1626, Friedhof Balsthal.

einzuholen. Das gesammelte Material war schliesslich zu sichten, sinnvoll zu ordnen und gefällig darzubieten.

Die jungen Forscher lernten dabei, eine Arbeit planmässig und umsichtig an die Hand zu nehmen und mit Ausdauer durchzuführen. Sie wurden veranlasst, auf geschichtliche Zeugen ihrer engeren Heimat zu achten, an denen sie bisher meist beziehungslos vorbeigegangen waren, mit Fragen an diese Zeugen heranzutreten und deren Aussagen zu erfassen. Sie konnten so von wissenschaftlicher Arbeit wenigstens eine Vorstellung bekommen. Es versteht sich von selbst, dass die Arbeiten unterschiedlich ausgefallen sind; sie können aber jedenfalls als Anhaltspunkte, die wertvolleren sogar als brauchbare Vorarbeiten für spätere wissenschaftliche Arbeiten dienen. Als erfreulich ist noch die Tatsache anzumerken, dass sich auch nichtkatholische Schüler für dieses Thema entschieden.

Noch sind nicht alle Teile des Kantons erfasst worden; vor allem im Schwarzbubenland wäre noch sehr viel zu tun. Was bisher von den Solothurner Seminaristen erforscht wurde, fassen wir in einer vorläufigen Statistik zusammen.

Statistik religiöser Denkmäler des Kantons Solothurn

Mit Name und damaligem Wohnort des Bearbeiters sowie Jahr
der Untersuchung

Solothurn

Rosmarie Hobi, Solothurn (1970)

1 Holz-, 3 Steinkreuze, 6 Bildstöckli. — Kreuzweg nach Loreto mit 6 Stationen (dazu 1 im Lapidarium II). Kreuzweg von St. Niklaus mit 2 Stationen und Gruppe von 3 Kreuzen. Kreuzweg nach Oberdorf, wovon 1 Bildstöckli in Solothurn, 2 in Langendorf, 3 in Oberdorf. — Heidenchappeli. Ehemaliges Lorenzenchappeli (mit Inschrift im Lapidarium II).

Lebern

Marianne Kocher, Selzach 1968)

Bellach: 1 Steinkreuz, 1 Steinsockel, 1 Bildstöckli.

Selzach: 1 Holz-, 6 Steinkreuze, 1 Kreuz aus Eisenrohren, 1 Bildstöckli.

Altreu: 1 Steinkreuz.

Pius Hug, Grenchen (1968)

Grenchen: 3 Steinkreuze, 2 Kreuzsockel. — Kreuzweg mit 3 Steinkreuzen.

Marino Raccuia, Grenchen (1968)

Bettlach: 3 Steinkreuze, 2 Bildtafeln. — 1 Wegkappelle.

Lommiswil: 3 Steinkreuze.

Langendorf: 2 Bildstöckli.

Oberdorf: 2 Steinkreuze, 4 Bildstöckli. — Davon gehören wohl 3 mit jenen von Langendorf zu einem Kreuzweg; siehe dazu unter Solothurn.

Kriegstetten

Rosmarie Guldemann, Oekingen (1968)

Biberist: 2 Steinkreuze.

Etziken: 1 Steinkreuz.

Lohn: 1 Steinkreuz, 1 Bildstöckli.

Subingen: 1 Steinkreuz, 1 Bildstöckli.

Rosmarie Hobi, Solothurn (1970)

Zuchwil: 1 Steinkreuz.

Balsthal-Thal

Eveline Girardetti, Balsthal (1970)

Balsthal: 6 Holz-, 6 Steinkreuze, 1 Kreuzbild.

Annelis Probst, Laupersdorf (1970)

Laupersdorf: 10 Holz-, 11 Steinkreuze, 1 Gedenkstein. — Wegkapelle St. Josef.

Werner Surbeck, Obererlinsbach (1967)

Mümliswil-Ramiswil: 1 Holz-, 1 Eisen-, 7 Steinkreuze, 2 Bildstöckli, 7 Gedenksteine. — Bruder Klaus-Brunnen, Sebletenkapelle, Chirsihofkapelle.

André Hug, Grenchen (1970)

Aedermannsdorf: 2 Holz-, 3 Steinkreuze.

Herbetswil: 1 Eisen-, 2 Steinkreuze, 2 Gedenksteine.

Matzendorf: 3 Holz-, 2 Steinkreuze, 1 Bildstöckli, 2 Gedenksteine. — Kreuzweg mit 14 Holzkreuzen.

Balsthal-Gäu

Rita Bader, Wangen b. Olten (1966)

Egerkingen: 5 Steinkreuze, 1 Gedenktafel. — Kreuzweg mit 14 Kreuzen aus Kunststein.

Oberbuchsiten: 4 Holz-, 3 Steinkreuze, 2 Bildtafeln, 2 Gedenksteine.

Franz Wyss, Kappel (1966)

Härkingen: 2 Holz-, 3 Steinkreuze, 1 Bildstöckli.

Kestenholz: 5 Steinkreuze, 2 Bildstöckli.

Neuendorf: 4 Steinkreuze, 1 Bildstöckli.

Niederbuchsiten: 3 Steinkreuze.

Olten

Rita Bader, Wangen b. Olten (1966)

Hägendorf: 1 Holz-, 7 Steinkreuze, 2 Bildstöckli. — Kreuzweg-Überreste (4 Fundamentsockel).

Rickenbach: 4 Steinkreuze.

Wangen: 2 Holz-, 10 Steinkreuze.

Franz Wyss, Kappel (1966)

Gunzgen: 1 Holz-, 1 Steinkreuz.

Kappel: 1 Holz-, 6 Steinkreuze. — Kreuzweg mit 14 Stationen.

Peter Widmer, Schönenwerd (1967)

Däniken: 3 Steinkreuze.

Dulliken: 2 Holz-, 1 Eisen-, 4 Steinkreuze.

Eppenberg-Wöschnau: 2 Steinkreuze.

Gretzenbach: 3 Steinkreuze.

Schönenwerd: 1 Steinkreuz.

Starrkirch-Wil: 1 Steinkreuz.

Walterswil-Rothacker: 1 Steinkreuz.

Gösgen

Andreas Bodmer, Niedergösgen (1967)

Kienberg: 1 Holz-, 9 Steinkreuze.

Lostorf: 3 Steinkreuze.

Niedergösgen: 2 Steinkreuze.

Vroni Huber, Niedergösgen (1967)

Hauenstein: 1 Holz-, 1 Stein-, 2 Eisenkreuze.

Ifenthal: 1 Holz-, 1 Stahl-, 2 Steinkreuze.

Obergösgen: 2 Steinkreuze.

Trimbach: 1 Holz-, 3 Steinkreuze.

Winznau: 1 Holz-, 1 Steinkreuz, 1 Bildstöckli.

Dorneck

Peter Baumgartner, Arlesheim (1966)

Hofstetten: 2 Holz-, 1 Eisen-, 6 Steinkreuze, 3 Bildstöckli.

Flüh: 3 Steinkreuze, 1 Bildstöckli. — Magdalenenbrunnlein.

Metzerlen: 2 Holz-, 7 Steinkreuze, 1 Bildstöckli. — Kreuzweg mit 14 Steinkreuzen und St. Annakapelle.

Rodersdorf: 1 Steinkreuz. — Kreuzweg mit 15 Eisenkreuzen.

Thierstein

Gertrud Malzach, Erschwil (1970)

Erschwil: 5 Holz-, 8 Steinkreuze, 3 Gedenksteine. — Lourdesgrotte. St. Josefskapelle. St. Benedikt (Mosaik).